aufgestellt war, blieb er einen Augenblick stehen, um die Spielenden zu beobachten. Die Reihe war an Ida, und er wartete, um zu sehen, wie sie spielen würde. Es war ein sehr leichter Wurf, den sie auszuführen hatte, aber sie verfehlte ihn elendiglich. Er wünschte den Beiden einen guten Abend und machte sich auf den Weg.

Zwölftes Kapitel.

Es waren nur wenige Tage nach Dr. Hulls Besuch, als Miß Ludington plötzlich von einer Krankheit befallen wurde, die mehrere Tage dauerte, und während der Krisis große Besorgnis erregte.

Ida entfernte alle dienstbaren Geister aus dem Krankenzimmer, und machte sich selbst zur Pflegerin, Wächterin und Zimmermädchen. Wenn sie sich überhaupt einmal niederlegte, so geschah es nur, nachdem sie eine Stellvertreterin beordert hatte, der sie die strengste Weisung gab, bei dem geringsten Vorkommnis sie sofort wieder herbeizurufen. Mit ihrem leichten und raschen Schritt, ihrer kräftigen und zarten Hand, geduldig, unermüdlich und sanft, wie sie war, bewährte sie sich als ein Engel des Krankenzimmers.

Die Art und Weise, wie sie diese Gelegenheit ergriff, sich Miß Ludington ergeben zu zeigen, und der Eifer, mit dem sie jede sich bietende Möglichkeit ihr einen Dienst zu leisten, erschöpfte, hatte allerdings etwas beinah Gieriges. Sie schien wirklich fast betrübt zu sein, als die Patientin ihrer besonderen Pflege nicht mehr bedurfte.

Miß Ludington fühlte sich tief gerührt durch die Erkenntnis, wie teuer sie Ida sein mußte. Daß sie selbst Ida anbetete, war ja natürlich, aber daß diese dem entsprechend ihr ergeben war, das rührte sie umsomehr, als sie es nicht erwartet hatte. „Wenn ich dich als Pflegerin hätte, meine Schwester, dann würde ich mich freuen immer krank zu sein," sagte sie. So oft sie Ida mit dem Namen „Schwester" an-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211101236-0